

Auf-
ang.
32 18
33 19
35 20
36 21
38 22
Min.



Neuer Drug Store

von

H. W. Bowman,

Druggist u. Pharmaceut,

Bowman's Block,

neben Bowman's und Heins' Store, Berlin, C. W.

39 23
40 24
41 25
43 26
44 27
46 28
47 29
Min.

Der Unterzeichnete zeigt dem Publikum hiermit ergebenst an, daß er im oben genannten Store fortwährend vorräthig halten wird ein vollständiges Assortement von

reinen Drogen u. Chemikalien; auch botanische
Medizinen, Farbstoffe, Parfümerien, Kämme,
Bürsten, Fancy Seifen, Druckbänder,
wundärztliche Instrumente etc. etc.

in Vorrath von

Farben und Oelen

zu äußerst billigen Preisen.—Etcis an Hand die beliebtesten und besten Patent-Medizinen.

Ärztliche Recepte werden gewissenhaft ausgeführt und alle Aufträge schnell und prompt bedient.

W. S. Bowman.

19 1
51 2
53 3
54 4
55 5
56 6
58 7
Min.

Mondeswechsel.

Rehtes Viertel den 1sten, 8 Uhr 18 Minuten Morgens.
Neumond den 7ten, 11 Uhr 2 Minuten Abends.
Erstes Viertel den 15ten, 1 Uhr 12 Minuten Morgens.
Vollmond den 23sten, 5 Uhr 31 Minuten Morgens.
Rehtes Viertel den 30sten, 5 Uhr 28 Minuten Nachmittags.

Muthmaßliche Witterung.

Den 1., 2. schön; 3., 4. Regen u. Schnee; 5. trübe; 6., 7. Regen; 8., 9., 10. hell; 11., 12. veränderlich; 13., 14., 15. schön; 16., 17. veränderlich; 18., 19., 20. schön; 21., 22. warm; 23., 24. Schauer; 25., 26. Nordwest-Wind u. hell; 27., 28., 29. schön; 30., 31. trübe und Regen.

In der Schule.

Lehrer: „So, liebe Kinder, jetzt wollen wir addiren in benannten Zahlen. Sophtele! 3 Schoppen und 4 Schoppen machen was?“

Sophtele (verschämt): „Aber ein' so etwas fragen, Herr Lehrer!“

Lehrer: „Dummheit! gib Antwort! 3 Schoppen und 4 Schoppen machen was?“

Sophtele: „E' Kausch!“

15
16
17
18
19
um,
Wie



Fürst und Bauer.

Der Fürst von N. hielt eines Tages ein großes Treibjagen ab. Der hohe und höchste Adel des Landes war dazu entboten und es drängten sich elegante Cavalliere auf prachtvollen Jagdpferden um die junge Fürstin und ihr reizendes Gefolge von lieblichen Hofdamen. Nach Beendigung der ritterlichen Belustigung begab sich der ganze Zug auf das fürstliche Jagdschloß, welches, auf einem malerischen Hügel gelegen, einen Blick in das fruchtbare Thal gestattete. Dort angelangt, trat die junge Fürstin auf den Balcon, die herrliche Aussicht zu genießen und gewahrte ein Bäuerlein, das am Thalabgange sein Feld pflügte und ein lustig Lied dazu pflügte, ohne sich durch die Nähe der hohen Jagdgesellschaft stören zu lassen, die es bis jetzt noch keines Blickes gewürdigt. „Ach Gott, was ist doch so ein Mann zu beneiden,“ seufzte die Fürstin, einen bedeutungsvollen Blick nach ihrem erlauchten Gemahl werfend, „von früh bis spät muß er die schwerste Arbeit im sauren Schweiß verrichten, und doch pflüsst er sein lustiges Liedchen dazu.“ Alles trat auf den Balcon, den Beneidenswerthen zu sehen und der Fürst behauptete kurzweg, daß es gar keinen Menschen gäbe, der frei von Sorgen sei. Man tritt darüber hin und her, die Damen nahmen die Partei der Fürstin, die Cavalliere bekräftigten den Ausspruch ihres Herrn, und man wäre schwerlich zu einem Resultate gekommen, hätte nicht Einer aus der Gesellschaft den Vorschlag gemacht, doch lieber den Bauer selbst zu fragen, er müßte es wohl am Besten wissen. Sofort ward ein Jäger beauftragt, den Bauer herbeizuholen.

„Ihr sollt gleich einmal zum Fürsten kommen, lieber Mann.“

„Zum Fürsten, wo is er denn?“

„Oben auf dem Schloß, die Herrschaften warten auf Euch.“

Mit derselben Miene, als ob der Ortschulze nach ihm gesandt hätte, brachte das Bäuerlein durch ein kräftiges Brumm! den Gaul zum Stehen, schenkte sich nach beiden Seiten, wischte mit dem Ärmel seine Stirn und erschien auf der Terrasse.

„Sagt einmal, Freund, habt ihr keine Sorgen?“ fragte der Fürst mit lächelndem Blick auf seine Gemahlin.